

FACH-RAHMENLEHRPLAN FÜR DAS GRUNDLAGENFACH

GEOGRAFIE

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Aktuelle geografisch relevante Phänomene und Prozesse prägen das gesellschaftliche Leben auf der Erde in vielschichtiger Weise, beispielsweise durch Globalisierung, Disparitäten, Bevölkerungsentwicklung, Migration sowie Ressourcenkonflikte, Klimawandel, Erdbeben, Hochwasser und Stürme. Die Geografie fördert das raumbezogene Verständnis für solche komplexen Herausforderungen und schärft dabei das Bewusstsein für Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene.

Die Geografie verbindet Natur- und Sozialwissenschaften übergreifend und leistet so einen wichtigen Beitrag zum allgemeinen Weltverständnis, zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und politische Bildung (PB). Dabei fördert die Geografie ein raum- und akteurbezogenes, multiperspektivisches, problemorientiertes, systemisches, zukunftsorientiertes und schlussfolgerndes Denken zu gesellschaftlichen Herausforderungen. Dieses anschlussfähige geografische Grundwissen und Können wird in Gesellschaft und Politik verlangt, damit Massnahmen für eine zukunftsorientierte Entwicklung in Lebensräumen verstanden, konsensbezogen ausgehandelt und umgesetzt werden, beispielsweise in Klima-, Energie- und Wirtschaftspolitik, Risikovorsorge, Stadt- und Raumplanung, Migrationspolitik, Wasserversorgung sowie Entwicklungszusammenarbeit.

Leitziele des Geografieunterrichts sind das raumbezogene Verständnis für Zusammenhänge zwischen naturräumlichen Gegebenheiten und gesellschaftlichen Aktivitäten und eine darauf aufbauende raumbezogene Handlungskompetenz. Diese Leitziele stimmen mit der «Internationalen Charta der Geografischen Erziehung» der Internationalen Geografischen Union (IGU) sowie dem Lehrplan 21 der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK), dem Plan d'Etudes romand (PER) und dem Piano di studio della scuola dell'obbligo überein. Die raumbezogene Handlungskompetenz leistet einen entscheidenden Beitrag zu einer aktiven, verantwortungsbewusst demokratischen Mitwirkung an wissenschaftsorientierten raum-, umwelt- und gesellschaftspolitischen Aushandlungsprozessen, zur vertieften Gesellschaftsreife, allgemeinen Studierfähigkeit und persönlichen Reife.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

2.1. Kognitive überfachliche Kompetenzen

2.1.1. Überfachlich-methodische Kompetenzen

Analytisches und vernetztes Denken:

Die Schülerinnen und Schüler können relevante Elemente von komplexen Systemen situationsadäquat erfassen, deren Wechselwirkungen darstellen und beurteilen sowie die daraus resultierenden Auswirkungen abschätzen.

Schlussfolgerndes Denken:

Die Schülerinnen und Schüler können aus komplexen Sachverhalten induktiv oder deduktiv logisch konsistente Schlüsse ziehen.

Umgang mit Digitalität:

Die Schülerinnen und Schüler können digitale Instrumente (z.B. Karten, virtuelle Globen, Geografische Informationssysteme, Simulationen) effektiv und kritisch nutzen und anwenden.

2.1.2. Selbst- bzw. persönlichkeitsbezogene Kompetenzen

Selbstreflexion

Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss ihres eigenen persönlichen Handelns auf Umwelt und Gesellschaft auf lokaler, regionaler und globaler Ebene reflektieren und sind sich ihrer Eigenverantwortung bewusst.

2.1.3. Sozial-kommunikative Kompetenzen

Dialogfähigkeit (Artikulations- und Interpretationsfähigkeit)

Die Schülerinnen und Schüler können sich in Gesprächen zu gesellschaftlichen Herausforderungen (z.B. Armut, Ungleichheit, Klimawandel) einbringen und Äusserungen ihrer Gesprächspartner und die damit verbundenen Reaktionen wahrnehmen, adäquat interpretieren und zurückspeiegeln.

Koordinationsfähigkeit (Konsens- und Konfliktfähigkeit)

Die Schülerinnen und Schüler können zu kontroversen Themen eigene Positionen vertreten, im Diskurs Synergien erkennen und einen Konsens aushandeln.

Teamfähigkeit

Schülerinnen und Schüler können in Gruppenarbeiten konstruktiv und ergebnisorientiert zusammenarbeiten.

2.2. Nicht-kognitive überfachliche Kompetenzen

2.2.1. Überfachlich-methodische Kompetenzen

Intuitives Verhalten

Die Schülerinnen und Schüler können sich aufgrund ihres vielfältigen geografischen Erfahrungswissens intuitiv adäquat verhalten (z.B. in Gefahrensituationen).

2.2.2. Selbst- bzw. persönlichkeitsbezogene Kompetenzen

Selbstwirksamkeit

Die Schülerinnen und Schüler können gesellschaftliche Herausforderungen lösungsorientiert erfassen und dabei ihre Handlungsoptionen erweitern. Dadurch trauen sie sich zu, aktuelle und künftige Anforderungen zu bewältigen.

Umgang mit belastenden Gefühlen, Resilienz

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Gefühle im Kontext belastender fachlicher Informationen wahrnehmen und verbalisieren. Dadurch stärken sie ihre eigene Dialogfähigkeit und bauen Resilienz im Umgang mit belastenden Situationen auf.

Kreativität:

Die Schülerinnen und Schüler können innovative Ideen entwickeln und damit zur Lösung aktueller komplexer Probleme beitragen.

Normative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können eigenem und fremdem Handeln im sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Kontext zugrunde liegende Werte und Normen

erkennen, verstehen und reflektieren. Damit differenzieren sie ihr Wertesystem weiter aus.

2.2.3. Sozial-kommunikative Kompetenzen

Eigen- und Selbständigkeit

Die Schülerinnen und Schüler können bezüglich aktueller und zukünftiger Herausforderungen eigenständig denken und urteilen sowie davon ausgehend ihre eigene Meinung selbständig weiterentwickeln.

2.3. Beitrag zu den basalen fachlichen Kompetenzen für die Allgemeine Studierfähigkeit in der Erstsprache

Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvolle Fachtexte analytisch lesen und stringente und konsistente Fachtexte verfassen. Sie können sich situationsadäquat mündlich ausdrücken. Sie können komplexe Sachverhalte in verschiedenen Formen (Bildsprache, Fachsprache, Symbolsprache, mathematische Sprache) darstellen. Der Wechsel zwischen diesen Darstellungsformen fördert den differenzierten Umgang mit der Erstsprache.

2.4 Beitrag zu den basalen fachlichen Kompetenzen für die Allgemeine Studierfähigkeit in Mathematik

Die Schülerinnen und Schüler können durch Abstrahieren, Formalisieren und Modellieren komplexe Sachverhalte in mathematische Sprache (vgl. 2.3) übersetzen und umgekehrt.

3. LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen <i>(in der Regel 3 – 5 fachliche Kompetenzen pro Teilgebiet)</i>
1. Geografisches Arbeiten (BNE) (PB) (WP) (DG)	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1. Geografie als Fachwissenschaft	<ul style="list-style-type: none"> • die Geografie als Fachwissenschaft erfassen, die natur- und sozialwissenschaftliche Systeme und Prozesse integral und raumbezogen untersucht. • Wechselwirkungen zwischen Umwelt, Gesellschaft, Wirtschaft in räumlichen und zeitlichen Massstabsebenen einordnen. • Perspektiven und Erkenntniswege von Forschenden (z.B. Galileo Galilei zur Erde im Sonnensystem) nachvollziehen.
1.2. Natur- und sozialwissenschaftliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • das Mensch-Umwelt-System mit natur- und sozialwissenschaftlichen Methoden und Perspektiven integral analysieren. • natur- und gesellschaftsbezogene Problemstellungen identifizieren, Fragestellungen und Hypothesen entwickeln, quantitative und qualitative Untersuchungsmethoden diskutieren, Daten erheben, darstellen und auswerten sowie Erhebungsunsicherheiten ausweisen. • Informationsquellen (z.B. Karten, Texte, Filme, Diagramme, Bilder) analysieren und deren Wissenschaftlichkeit diskutieren.
1.3. Raumanalyse	<ul style="list-style-type: none"> • raumwirksame Elemente, Prozesse und Wechselwirkungen an Fallbeispielen erfassen, beurteilen und verallgemeinernde Erkenntnisse (z.B. Konzepte, Modelle) ableiten. • unterschiedliche Wahrnehmungen und Konstruktionen von räumlichen Phänomenen einordnen und verstehen. • auf Exkursionen und in Geländepraktika räumliche Systeme und Prozesse einordnen und analysieren.
1.4. Integraler und multiperspektivischer Zugang	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe Herausforderungen sozial- und naturwissenschaftlich übergreifend erfassen. • Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven analysieren. • Szenarien räumlicher Entwicklung integral und multiperspektivisch diskutieren.
Bemerkung	Das «geografischen Arbeiten» ist in den nachfolgenden Lerngebieten zu integrieren.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen <i>(in der Regel 3 – 5 fachliche Kompetenzen pro Teilgebiet)</i>
2. Nachhaltige Entwicklung (BNE) (PB)	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1. Konzept nachhaltiger Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • nachhaltige Entwicklung als ein Konzept erläutern, das gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedürfnisse heutiger und späterer Generationen auf lokaler, regionaler und globaler Ebene innerhalb der ökologischen Belastbarkeitsgrenzen sichert. • das Konzept nachhaltiger Entwicklung auf verschiedene Lebens- und Produktionsweisen anwenden.
2.2. Monitoring und Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Überprüfung der Nachhaltigkeit von Lebens- und Produktionsweisen nachvollziehen. • Zielgrößen der nachhaltigen Entwicklung interpretieren (z.B. qualitatives Wachstum, Entkopplung).
2.3. Strategien und Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Strategien der nachhaltigen Entwicklung (Effizienz, Konsistenz, Suffizienz) anwenden und beurteilen. • Massnahmen zu Schlüsselproblemen des 21. Jahrhunderts (z.B. Klimawandel, Rohstoffverknappung) beurteilen. • Umsetzungsebenen nachhaltiger Entwicklung (individuell, lokal, regional, national und global) unterscheiden.
2.4. Nachhaltige Entwicklung von Räumen	<ul style="list-style-type: none"> • nachhaltige Entwicklung an Raumbeispielen diskutieren (z.B. Sahelzone, Aralsee, Tourismusregion, eigener Lebensraum).
3. Klimatologie und Meteorologie	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1. Klima und Wetter	<ul style="list-style-type: none"> • den Einfluss von Rotation und Revolution auf das Klimasystem der Erde erklären. • den Einfluss der Klimaelemente und Klimafaktoren auf Wetter und Klima beurteilen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen <i>(in der Regel 3 – 5 fachliche Kompetenzen pro Teilgebiet)</i>
	<ul style="list-style-type: none"> • die atmosphärische Zirkulation in Bezug zu Klima- und Vegetationszonen setzen. <i>Übersetzung atmosphärische Zirkulation: circulation atmosphérique générale</i> • Klimadiagramme analysieren und Klima- und Vegetationszonen zuordnen. (DG) • mit Wetterdaten, Simulationen (z.B. Wetterkarten, Satellitenbilder) und eigenen Beobachtungen typische Wetterlagen analysieren und interpretieren. (DG)
3.2. Klimawandel (BNE)	<ul style="list-style-type: none"> • natürlich und anthropogen verursachte Klimaveränderungen erklären und ihre Auswirkungen begründen. (PB) • Veränderungen im Klimasystem zeitlich und räumlich einordnen. • Massnahmen zur Minderung des Klimawandels und zur Anpassung an den Klimawandel einordnen und Szenarien für eine klimaverträgliche Zukunft diskutieren. (PB) (DG)
4. Geomorphologie und Geologie	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1. Exogene Prozesse	<ul style="list-style-type: none"> • Landschaftsveränderungen exogenen Prozessen zuordnen und erklären (z.B. Verwitterung, fluviatile, glaziale sowie gravitative Prozesse).
4.2. Endogene Prozesse	<ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau der Erde erklären und dessen Erforschung einordnen (z.B. Bohrungen, Seismik, Modelle). (WP) • Hypothesen von Forschenden zur Dynamik von Erdkruste und -mantel nachvollziehen (z.B. Kontraktionstheorie, Kontinentaldrifttheorie, Theorie der Plattentektonik) (WP) • die Theorie der Plattentektonik in Bezug zu Erdbeben, Vulkanismus, Gebirgs- sowie Ozeanbildung erläutern.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen <i>(in der Regel 3 – 5 fachliche Kompetenzen pro Teilgebiet)</i>
4.3. Mineralische Rohstoffe	<ul style="list-style-type: none"> • typische Gesteinsarten und ihre Entstehung dem Gesteinskreislauf zuordnen. <i>Übersetzung Gesteinskreislauf: cycle géologique</i> • die Bedeutung mineralischer Rohstoffe und fossiler Energierohstoffe für die wirtschaftliche Nutzung erfassen (z.B. Sand, Kies, Marmor, Kohle, Erdöl, Koltan, Lithium).
4.4. Naturgefahren	<ul style="list-style-type: none"> • Naturgefahren (z.B. Überschwemmungen, Murgänge sowie Erdbeben, Tsunami, Vulkanausbrüche) und die damit verbundenen Risiken erkennen und beurteilen. • Massnahmen im Umgang mit Risiken analysieren und beurteilen. (PB)
5. Demografie und Migration	Die Schülerinnen und Schüler können
5.1. Bevölkerungsstruktur und -politik (PB) (BNE)	<ul style="list-style-type: none"> • die räumliche Verteilung der Weltbevölkerung in Gegenwart und Zukunft interpretieren. • Herausforderungen und Chancen demografischer Entwicklungen (z.B. Altersstruktur, Geschlechterverhältnis) anhand von Modellen (z.B. demografischer Übergang) und Fallbeispielen analysieren und interpretieren. (DG) • Bevölkerungspolitik im Kontext sozialen Wandels und der Belastbarkeit von Räumen diskutieren.
5.2. Migration (PB)	<ul style="list-style-type: none"> • Migration hinsichtlich naturräumlicher, gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Ursachen und Folgen diskutieren. (BNE) • die aktuelle Migrationspolitik von Staaten vergleichen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen <i>(in der Regel 3 – 5 fachliche Kompetenzen pro Teilgebiet)</i>
6. Siedlungsräume im Wandel	
6.1. Entwicklung städtischer und ländlicher Räume (BNE) (PB)	<ul style="list-style-type: none"> • Wechselwirkungen zwischen Siedlungs-, Wirtschafts- und Verkehrsentwicklung sowie Naturraum erkennen. <i>Für die Übersetzung: Siedlungsentwicklung wird nicht nur als Produkt der Raumplanung verstanden</i> • Herausforderungen der Stadtentwicklung (z.B. Verstädterung, Zersiedlung, Gentrifikation, überlastete Verkehrssysteme, Hitzeinsel) diskutieren. • Herausforderungen der Siedlungsentwicklung in peripheren Räumen diskutieren.
6.2. Nachhaltige Raumentwicklung (BNE) (PB)	<ul style="list-style-type: none"> • Strategien nachhaltiger Siedlungsentwicklung (z.B. Verdichtung, Durchmischung, Lebensqualität) beurteilen. • raumbezogene Konflikte und Synergien erkennen und bezüglich aktueller Konzepte der Raumplanung diskutieren. (DG) • regionalpolitische Massnahmen zur Raumentwicklung beurteilen.
7. Disparitäten und Entwicklung	Die Schülerinnen und Schüler können
7.1. Disparitäten (BNE) (PB)	<ul style="list-style-type: none"> • Disparitäten in lokalen, regionalen, nationalen und globalen Kontexten analysieren und ihre Auswirkungen beurteilen. • Indikatoren und Klassifikationen ungleicher räumlicher Entwicklung sowie deren normatives Konzept beurteilen. (WP) (DG)
7.2. Entwicklung (BNE) (PB)	<ul style="list-style-type: none"> • “Entwicklung” als normativen Begriff diskutieren. • Entwicklungsziele, -strategien und -projekte an Fallbeispielen analysieren und dazu Stellung nehmen. (WP)

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen <i>(in der Regel 3 – 5 fachliche Kompetenzen pro Teilgebiet)</i>
8. Globalisierung und Welthandel (PB)	Die Schülerinnen und Schüler können
8.1. Globalisierung (BNE)	<ul style="list-style-type: none"> • Dimensionen der Globalisierung und ihre zeitliche und räumliche Dynamik erkennen. • Ursachen und Auswirkungen der Globalisierung erkennen und einordnen.
8.2. Welthandel	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungen, Verflechtungen und Abhängigkeiten im Welthandel sowie deren Auswirkungen auf Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft beurteilen. (BNE) • die Bedeutung der Akteure (z.B. multinationale Konzerne, Nationalstaaten, WTO, NGOs, Konsumenten) und Instrumente (z.B. Direktinvestitionen, Handelsvereinbarungen, politische Initiativen) im Welthandel identifizieren. • an Fallbeispielen die Auswirkungen wirtschaftspolitischer Massnahmen aufzeigen (z.B. Protektionismus, Subventionen, Währungspolitik).